

St.-Anna-Schule

Erzbischöfliches Gymnasium • Wuppertal



St.-Anna-Schule

Fachgruppe Katholische Religionslehre

Umsetzung des Kernlehrplans für die Sekundarstufe I
im Fach Katholische Religionslehre (G 8)

Inhaltsverzeichnis

Kapitel	Seite
Ordinariat	3
Unterricht.....	3
Eingeführtes Lehrbuch.....	3
Grundlage der Umsetzung.....	3
Grundsätzliche didaktisch-methodische Vereinbarungen.....	3
Curriculum Sekundarstufe I	4
Kompetenzen und Inhaltsfelder.....	4
Curriculums-Übersicht Sekundarstufe II.....	5
Kompetenzen in den Jahrgangsstufen 5 und 6	6
Methodenkompetenzen Jgst. 5 / 6.....	6
Handlungskompetenzen Jgst. 5 / 6.....	6
Sach- und Urteilskompetenzen Jgst. 5.....	7
Sach- und Urteilskompetenzen Jgst. 6.....	8
Kompetenzen in den Jahrgangsstufen 7 bis 9	9
Methodenkompetenzen Jgst. 7 – 9.....	9
Handlungskompetenzen Jgst. 7 – 9.....	9
Sach- und Urteilskompetenzen Jgst. 7.....	10
Sach- und Urteilskompetenzen Jgst. 8.....	11
Sach- und Urteilskompetenzen Jgst. 9.....	12
Anhang	13
Leistungserwartungen.....	13
Bewertungskriterien für die mündlichen Leistungen im Fach Katholische Religionslehre.....	14
Außerschulische Lernorte.....	15
Fächerübergreifende Kooperationen.....	15
Evaluationsmaßnahmen und Auswertungsverfahren.....	15

Ordinariat

Unterricht

Katholischer Religionsunterricht wird in den Jahrgangsstufen 5 bis 9 nach Vorgabe durch die Stundentafel jeweils mit zwei Wochenstunden unterrichtet. Eine Abwahl zu Gunsten des Fachs Praktischer Philosophie ist auch nach Erreichen der Religionsmündigkeit im Alter von 14 Jahren gemäß des Schulvertrags nicht möglich.

Eingeführtes Lehrbuch

Alle Schülerinnen und Schüler erhalten von der Schule folgende Lehrbücher in der entsprechenden Jahrgangsstufe gestellt:

Jgst. 5 und 6	Werner Trutwin, Zeit der Freude. Jahrgangsstufe 5 / 6, Düsseldorf 2002.
Jgst. 7 und 8	Werner Trutwin, Wege des Glaubens. Jahrgangsstufe 7 / 8, Düsseldorf 2002.
Jgst. 9	Werner Trutwin, Zeichen der Hoffnung. Jahrgangsstufe 9 / 10, Düsseldorf 2002.

Darüber hinaus steht für einzelne Unterrichtsvorhaben das folgende Lehrwerk als Klassensatz zur Verfügung:

Jgst. 5 und 6	Hubertus Halfbas, Religionsbuch für das fünfte und sechste Schuljahr, Düsseldorf 1989.
Jgst. 7 und 8	Hubertus Halfbas, Religionsbuch für das siebte und achte Schuljahr, Düsseldorf 1990.
Jgst. 9	Hubertus Halfbas, Religionsbuch für das neunte und zehnte Schuljahr, Düsseldorf 1991.

Grundlage der Umsetzung:

Grundlage für den schulinternen Lehrplan Katholische Religionslehre für die Sekundarstufe I bildet der Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen.

Grundsätzliche didaktisch-methodische Vereinbarungen

Nach Erscheinen des neuen Kernlehrplans für Katholische Religionslehre in NRW hat eine Arbeitsgruppe der Fachgruppe Katholische Religionslehre an der St.-Anna-Schule die im Kernlehrplan enthaltenen Angebote der Umsetzung der allgemeinen Aufgaben und Ziele des Fachs aufgegriffen und für die Jahrgangsstufen 5 und 6 sowie die Jahrgangsstufen 7, 8 und 9 eine verbindliche Zuordnung von Inhaltsfeldern und Kompetenzerwartungen erstellt. Methoden- und Handlungskompetenzen sind jahrgangübergreifend, Sach- und Urteilskompetenzen jeweils auf die Inhaltsfelder und die angegebenen Thematisierungen bezogen angegeben.

Die Inhaltsfelder stellen die inhaltlichen Schwerpunkte des Religionsunterrichts in den einzelnen Stufen fest, die zugeordneten Kompetenzerwartungen beschreiben die fachlichen Anforderungen und beabsichtigten Lernergebnisse.

Alle Kollegen sind verpflichtet, in ihrem Unterricht den Vorgaben zu folgen. Für die angestrebte religiöse Bildung ist die Vermittlung der angestrebten Kompetenzen von grundlegender Bedeutung, ohne darin aufzugehen. Die religiöse Bildung reicht über den schulischen Bereich hinaus und umfasst „die Fähigkeit zu einem verantwortlichen Umgang mit dem christlichen Glauben, mit anderen Religionen und Weltanschauungen, mit der eigenen Religiosität in einer pluralen Welt sowie zu verantwortlichem Handeln in Gesellschaft und Kirche“ (KL). Der Unterricht folgt daher dem Prinzip der Korrelation. Dieses Konzept geht von einer Verschränkung von Glauben und Leben aus. Glaubenserfahrung geschieht immer im Kontext des Lebens. Glaubensaussagen sind nicht an sich existierende Wahrheiten, sondern Ergebnis einer Auseinandersetzung von Glaube und Erfahrung. Diese Lebensbedeutung des Glaubens soll im Religionsunterricht nachvollziehbar werden. Dafür sind zentral der Erfahrungs- und Fragehorizont der Schülerinnen und Schüler einzubeziehen, die in einer durch religiöse Vielfalt und großer Individualisierung geprägten und mitunter zur religiösen Gleichgültigkeit tendierenden Gesellschaft aufwachsen.

In allen jeweils gewählten Arbeits- und Sozialformen, Methoden, Aktionen, Projekten soll dem Anliegen des Fachs Katholische Religionslehre, den Glauben nicht nur verstandesmäßig einsichtig, sondern existentiell begreifbar zu machen, Rechnung getragen werden.

Curriculum Sekundarstufe I

Kompetenzen und Inhaltsfelder

„Die für das Fach Katholische Religionslehre angestrebte religiöse Bildung wird ermöglicht durch die Vermittlung grundlegender Kompetenzen, die den Kompetenzbereichen Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz zugeordnet werden können“¹.

„Kompetenzen sind immer an fachliche Inhalte gebunden. Religiöse Bildung soll deshalb mit Blick auf die nachfolgenden fachlich relevanten Inhaltsfelder erworben werden. In ihnen kommen elementare Gegenstände des christlichen Glaubens exemplarisch zur Sprache. Ihre Auswahl orientiert sich an ihrer Stellung in der „Hierarchie der Wahrheiten“ sowie an ihrer Relevanz für die Schülerinnen und Schüler. In der Erschließung und Auseinandersetzung mit den Inhaltsfeldern gewinnen die Schülerinnen und Schüler religiöses Grundwissen, das sie befähigt, religiöse Phänomene in ihrer Alltagskultur zu deuten, sich einen verstehenden Zugang zum katholischen Glauben zu eröffnen und Möglichkeiten einer tragfähigen Orientierung für ihre persönliche Lebensgestaltung und gesellschaftliche Verantwortung zu entwickeln.“². Die sechs Inhaltsfelder (IF) lauten:

¹ Kernlehrplan Kath. Religionslehre, 14.

² Kernlehrplan Kath. Religionslehre, 15.

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

IF 2: Sprechen von und mit Gott

IF 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

IF 4: Jesus der Christus

IF 5: Kirche als Nachfolgemeinschaft

IF 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche

Curriculums-Übersicht Sekundarstufe I

Sämtliche Kompetenzen werden im Folgenden nach den Jahrgangsstufen 5 / 6 bzw. 7 / 8 / 9 geordnet dargestellt. Während die Methoden- und Handlungskompetenzen ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden die Sachkompetenzen sowie die Urteilskompetenzen im Anschluss zusätzlich inhaltsfeldbezogen konkretisiert. Im Folgenden werden dazu zunächst die Methoden- und Sachkompetenzen im Überblick dargestellt, die in den Jgst. 5 / 6 bzw. 7 / 8 / 9 zu erwerben sind, bevor mittels Tabellen die Zuordnung der Sach- und Urteilskompetenzen zu Inhaltsfeldern und Themen veranschaulicht wird.

Eine erste Tabelle ermöglicht einen Überblick über die Themen der Sekundarstufe I:

Inhaltsfelder	Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6	Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8	Jahrgangsstufe 9
Menschsein in Freiheit und Verantwortung	Kinder Gottes und Kinder dieser Welt	Das Gute und das Böse	Das Prinzip Verantwortung	Sinnsuche	Gewissen – der ethische Kompass
Sprechen von und mit Gott	Gebet als sprechender Glaube	Biblisches Reden von Gott	Propheten – Gottes Querdenker	Heilige – Gottes Elite oder Heilige des Alltags	Nicht alles was wichtig ist, kann man messen – das menschliche Bedürfnis nach Transzendenz
Bibel als Ur-Kunde des Glaubens an Gott	Bibel als heilige Schrift	Frauen und Männer der Bibel – Vorbilder für uns Menschen heute?	Sprache Jesu – Wunder und Gleichnisse	Einführung in die Exegese-Werkstatt	Die Schöpfungsgeschichte – ein Auftrag an uns heute?
Jesus der Christus	Jesus – ein Mensch seiner Zeit?!	Botschaft Jesu	Jesus – ein Provokateur (nur) in seiner Zeit?	Tod und Auferstehung	Reich Gottes – eine Utopie für unsere Welt!?
Kirche als Nachfolgemeinschaft	Kirche als Gemeinschaft	katholisch - evangelisch	Kirche und Reformation – Umbruch und Aufbruch	Kirche – Bedeutung einer Institution heute	Kirchenbau – Stein gewordene Theologie
Weltreligionen und andere Wege der Sinn-/ Heilssuche	So fern und doch so nah: der Islam (oder Stufe 5)	So fern und doch so nah: der Islam (oder Stufe 6)	Judentum – eine lange Geschichte	Der religiöse Markt	Hinduismus und Buddhismus

Kompetenzen in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Methodenkompetenzen Jgst. 5 / 6

Der Erwerb folgender Methodenkompetenzen wird in der Stufe 5 und 6 in den verschiedenen Inhaltsfeldern an geeigneter Stelle angestrebt:

SuS identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik,

- fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie,
- finden selbstständig Bibelstellen auf,
- identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt,
- erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven,
- beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen,
- beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter,
- organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe.

Handlungskompetenzen Jgst. 5 / 6

Der Erwerb folgender Handlungskompetenzen wird in der Stufe 5 und 6 in den verschiedenen Inhaltsfeldern an geeigneter Stelle angestrebt:

SuS achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend,

- lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie,
- begegnen respektvoll Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) und reflektieren sie,
- gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie,
- setzen religiöse Texte in Standbilder und szenisches Spiel um,
- organisieren ein überschaubares Projekt,
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein,
- reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch in Schule und Kirche zu leben.

Sach- und Urteilskompetenzen Jgst. 5

Inhaltsfeld	Thema	Sachkompetenz	Urteilskompetenz
<i>Menschsein in Freiheit und Verantwortung</i>	<i>Kinder Gottes und Kinder dieser Welt</i>	SuS erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist, ...erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist.	SuS beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens.
<i>Sprechen von und mit Gott</i>	<i>Gebet als sprechender Glaube</i>	SuS begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, ...deuten Namen und Bildworte von Gott, ...zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden.	SuS erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot.
<i>Bibel als Urkunde des Glaubens an Gott</i>	<i>Bibel als heilige Schrift</i>	SuS erläutern den Aufbau der Bibel, ...geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder, ...begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat.	SuS beurteilen ansatzweise die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.
<i>Jesus der Christus</i>	<i>Jesus – ein Mensch seiner Zeit?!</i>	SuS ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein, ...benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen.	SuS erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten, ...beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann.
<i>Kirche als Nachfolgegemeinschaft</i>	<i>Kirche als Gemeinschaft</i>	SuS nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche, ...erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung.	SuS erörtern, inwiefern der Einzelne am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen und wie er seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann.
<i>Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche</i>	<i>So fern und doch so nah: der Islam (oder Stufe 6)</i>	SuS benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen, ...beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen, ...zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf.	SuS nehmen zu verbreiteten Vorurteilen gegenüber Religionen Stellung.

Sach- und Urteilskompetenzen Jgst. 6

Inhaltsfeld	Thema	Sachkompetenz	Urteilskompetenz
Menschsein in Freiheit und Verantwortung	<i>Das Gute und das Böse</i>	SuS erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird.	SuS beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens.
Sprechen von und mit Gott	<i>Biblisches Reden von Gott</i>	SuS deuten Namen und Bildworte von Gott, ...begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, ...deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott.	SuS erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot.
Bibel als Ur-Kunde des Glaubens an Gott	<i>Frauen und Männer der Bibel – Vorbilder für uns Menschen heute?</i>	SuS zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, ...stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar, ...weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (u.a. Gottesdienst), ...geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder.	SuS beurteilen ansatzweise die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.
Jesus der Christus	<i>Botschaft Jesu</i>	SuS erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht, ...erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht, ...erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht, ...erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens.	SuS erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten, ...beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann.
Kirche als Nachfolgegemeinschaft	<i>katholisch - evangelisch</i>	SuS zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf. zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf.	SuS erörtern, inwiefern der Einzelne am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen und wie er seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann.
Weltreligionen und andere Wege der Sinn- / Heilssuche	<i>So fern und doch so nah: der Islam (oder Stufe 6)</i>	Siehe Stufe 5	Siehe Stufe 5

Kompetenzen in den Jahrgangsstufen 7, 8 und 9

Methodenkompetenzen in der Jgst. 7, 8 und 9

Der Erwerb folgender Methodenkompetenzen wird in den Jahrgangsstufen 7-9 in den verschiedenen Inhaltsfeldern an geeigneter Stelle angestrebt. Die SuS

- skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik,
- analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen
- führen einen synoptischen Vergleich durch,
- setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um,
- verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen,
- analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder,
- analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen,
- wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein,
- tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ.

Handlungskompetenzen in der Jgst. 7, 8 und 9

Der Erwerb folgender Handlungskompetenzen wird in den Jahrgangsstufen 7-9 in den verschiedenen Inhaltsfeldern an geeigneter Stelle angestrebt. Die SuS

- begegnen respektvoll meditativen und liturgischen Ausdrucksformen und reflektieren diese,
- planen und realisieren ein Projekt,
- stellen dar, wie Glaube Konsequenzen für das eigene Leben haben und in Kirche und Gesellschaft hineinwirken kann,
- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen,
- bestimmen ihre Möglichkeiten und Schwierigkeiten, ihre persönliche Verantwortung angesichts ethischer Herausforderungen wahrzunehmen.

Sach- und Urteilskompetenzen Jgst. 7

Inhaltsfeld	Thema	Sachkompetenz	Urteilskompetenz
Menschsein in Freiheit und Verantwortung	<i>Das Prinzip Verantwortung</i>	SuS legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen, ...stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben.	SuS beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft.
Sprechen von und mit Gott	<i>Propheten – Gottes Querdenker</i>	SuS deuten prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext, ...erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten.	SuS beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart.
Bibel als „Urkunde“ des Glaubens an Gott	<i>Sprache Jesu – Wunder und Gleichnisse</i>	SuS erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt, ...unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache - erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung.	
Jesus der Christus	<i>Jesus – ein Provokateur (nur) in seiner Zeit?</i>	SuS zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist.	
Kirche als Nachfolgegemeinschaft	<i>Kirche und Reformation – Umbruch und Aufbruch</i>	SuS erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen, ...erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert, ...erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel.	SuS beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde.
Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche	<i>Judentum – eine lange Geschichte</i>	SuS benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen, ...stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar, ...legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar.	SuS erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs.

Sach- und Urteilskompetenzen Jgst. 8

Inhaltsfeld	Thema	Sachkompetenz	Urteilskompetenz
Menschsein in Freiheit und Verantwortung	<i>Sinnsuche</i>	SuS unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen, ...erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten, ...identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf.	
Sprechen von und mit Gott	<i>Heilige – Gottes Elite oder Heilige des Alltags</i>	SuS erläutern Gottesbilder der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung.	SuS beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen.
Bibel als „Urkunde“ des Glaubens an Gott	<i>Einführung in die Exegese-Werkstatt</i>	SuS beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, ...erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind.	
Jesus der Christus	<i>Tod und Auferstehung</i>	SuS deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung, ...stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her.	SuS bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion, ...beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen.
Kirche als Nachfolgegemeinschaft	<i>Kirche – Bedeutung einer Institution heute</i>	SuS erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, ...legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben, ...verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt.	SuS beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde, ...bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer, am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren.
Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche	<i>Der religiöse Markt</i>	SuS beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil.	SuS bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen, ...beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote, ...begründen Grenzen der Toleranz, ...erörtern Konsequenzen von Indifferenz.

Sach- und Urteilskompetenzen Jgst. 9

Inhaltsfeld	Thema	Sachkompetenz	Urteilskompetenz
Menschsein in Freiheit und Verantwortung	<i>Gewissen – der ethische Kompass</i>	SuS erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen, ...erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens.	SuS erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen, ...beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft.
Sprechen von und mit Gott	<i>Nicht alles was wichtig ist, kann man messen – das menschliche Bedürfnis nach Transzendenz</i>	SuS deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott, ...erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben.	SuS erörtern Konsequenzen von Indifferenz, ...beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes.
Bibel als „Urkunde“ des Glaubens an Gott	<i>Die Schöpfungsgeschichte – ein Auftrag an uns heute?</i>	SuS unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, ...deuten biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse.	SuS bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen.
Jesus der Christus	<i>Reich Gottes – eine Utopie für unsere Welt!?</i>	SuS erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches, ...deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod.	SuS bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion.
Kirche als Nachfolgegemeinschaft	<i>Kirchenbau – Stein gewordene Theologie</i>	SuS beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache.	
Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche	<i>Hinduismus und Buddhismus</i>	SuS stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar, ...erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive.	SuS begründen Grenzen der Toleranz, ...erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs, ...beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen.

Anhang

Leistungserwartungen

Gemäß § 70 Satz 4 SchulG bzw. § 34 Satz 5 SchulG-EBK legt die Fachkonferenz Grundsätze zur Leistungsbewertung (hier „Sonstige Leistungen im Unterricht“) fest. Die Bestandteile orientieren sich am Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ in der Sekundarstufe I zählen folgende Aspekte:

Verbindliche Bestandteile:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle)

Fakultative Bestandteile:

- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel)
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen sowie
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln).

Bewertungskriterien für die mündlichen Leistungen im Fach Katholische Religionslehre

Note	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
Quantität / Kontinuität	regelmäßige und häufige Mitarbeit im Unterricht	regelmäßige Mitarbeit im Unterricht	häufige, aber keine durchgängige Mitarbeit	punktueller Mitarbeit	vereinzelt Äußerungen	keinerlei Mitarbeit
Qualität	sprachlich präzise, differenzierte und argumentativ stimmige Beiträge mit sicherer Anwendung der Fachsprache; produktive und gesprächsfördernde Beiträge mit einem hohen Maß an Selbstständigkeit, kritischem Denken und Problembewusstsein	sprachlich präzise und im Wesentlichen angemessene und differenzierte Beiträge, auch gelegentlich spontan, i.d.R. sichere Anwendung der Fachsprache; überwiegend eigenständige Beiträge, Aufnehmen und Verwerten von Impulsen, i.d.R. gut selbstständiges Schlussfolgern und Urteilen	zusammenhängend bzw. flüssig formulierte Beiträge, sachgerechte Formulierungen, nicht durchgängige Anwendung der Fachsprache; Beiträge meist rezeptiv, gelegentlich produktiv; Zusammenhänge werden erkannt, ansatzweise Transferleistung, aber auf Lenkung angewiesen	wenig entfalteter Wortschatz, einfaches Vokabular, grundlegende Kenntnisse des Fachvokabulars; weitgehend reproduktive Beiträge mit geringem inhaltlichem Ertrag, bei Nachfragen ist Mitdenken erkennbar	inhaltlich wenig ergiebige, keine selbst initiierte Mitarbeit; auch auf Ansprache selten angemessene Beiträge; einfaches Vokabular, keine Kenntnisse der Fachsprache	selbst auf Nachfrage keine eigenen, sachlich zutreffende und verwertbare Beiträge; sprachlich unangemessen
Kenntnisse	fundierte Kenntnisse des Unterrichtsstoffes und sachgerechtes Einbringen	im Wesentlichen fundierte Kenntnisse des Unterrichtsstoffes	Kenntnisse können gezielt wiedergegeben werden	grundlegende Kenntnisse können auf Ansprache wiedergegeben werden	selbst wesentliche Unterrichtsergebnisse können nur unzureichend oder gar nicht reproduziert werden	keine Kenntnisse; Unterrichtsergebnisse können nicht reproduziert werden
Konzentration	sehr hohe Aufmerksamkeit auf das Unterrichtsgeschehen und die Beiträge der übrigen SuS	hohe Aufmerksamkeit auf das Unterrichtsgeschehen und die Beiträge der anderen SuS	im Wesentlichen aufmerksame Teilnahme am Unterrichtsgeschehen	passive Aufmerksamkeit	fehlende Konzentration auf das Unterrichtsgeschehen, Abgelenktheit	keine Konzentration auf das Unterrichtsgeschehen, Teilnahmslosigkeit
Sozialverhalten	grundsätzliche Offenheit für die Beiträge der anderen SuS, respektvoller und hilfsbereiter Umgang mit anderen	grundsätzliche Offenheit für die Beiträge der anderen Teilnehmer/innen, respektvoller Umgang mit den anderen	nicht immer offen für die Beiträge anderer Teilnehmer/innen, respektvoller Umgang mit den anderen	nicht immer offen für die Beiträge anderer Teilnehmer/innen, respektvoller Umgang mit den anderen	selten Offenheit für die Beiträge anderer, nur teilweise respektvoller Umgang mit anderen	Beiträge der anderen werden ignoriert, kein respektvoller Umgang mit den anderen

Außerschulische Lernorte

Jgst.	Thema	Außerschulischer Lernort
5 bis 9	Gerechtigkeit	Spendenlauf zugunsten caritativer Projekte
5 bis 9	Liturgie	Schulwallfahrt in den Mariendom nach Velbert-Nevigés (alle zwei Jahre)
5	Bibel als heilige Schrift	Bibelmuseum Wuppertal
5	Der Islam	Moscheebesuch in Wuppertal
6	Katholisch - evangelisch	Besuch einer evangelischen Kirche
7	Judentum	Besuch einer Synagoge
8	Tod und Auferstehung – Symbolik künstlerischer Darstellungen	Besuch eines Kunstmuseums (bspw. Von-der-Heydt-Museum, Diözesanmuseum Köln)
8	Sinnsuche	Besinnungstage in Tagungshäusern
9	Kirchenbau	Mariendom Velbert-Nevigés

Fächerübergreifende Kooperationen

Die Fachgruppe Katholische Religionslehre hat bei der Gestaltung des Lehrplans insbesondere Absprachen mit der Fachgruppe Geschichte getroffen, um Doppelungen für die Schülerinnen und Schüler zu vermeiden (Beispiele: antike Religionen, Christen im Römerreich, Germanenmission, Luther und die Reformation). Von einigen Lehrerinnen und Lehrern wird auch die Möglichkeit genutzt, Thematiken fächerübergreifend zu erarbeiten. Neben dem Fach Geschichte bieten sich hier beispielsweise die Fächer Kunst und Deutsch an.

Evaluationsmaßnahmen und Auswertungsverfahren

Seit 1998 trifft sich die Fachgruppe zu Beginn des Schuljahres zu einer anderthalbtägigen Sitzung, auf der u.a. regelmäßig die Arbeit des vergangenen Schuljahres bilanziert wird. Dabei werden Erfahrungen über Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Umsetzung des Lehrplans, Erfahrungen mit Lehrbuch und ergänzenden Materialien und Erfahrungen mit speziellen Projekten (Freiarbeit, Unterrichtsgänge, Exkursionen) ausgetauscht sowie Absprachen über Beurteilungen und Beurteilungsstandards der „mündlichen Leistungen“ getroffen.